Ein Beitrag aus Mutten

Autor(en): **Leuthold, Werner**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **1 (1993)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-962053

Nutzungsbedingungen

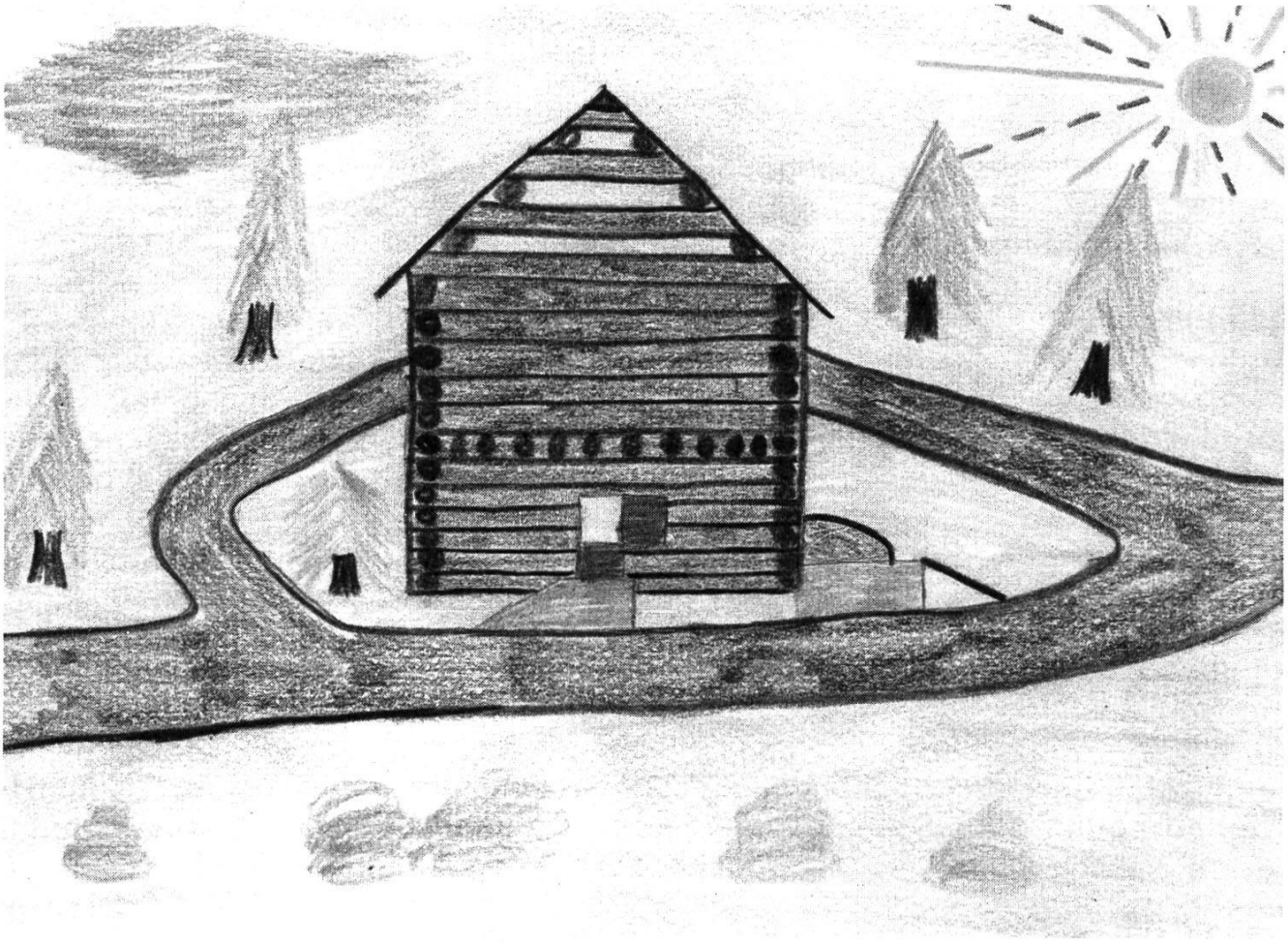
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



EIN BEITRAG AUS MUTTEN

Die junge Lehrerin Monika Rudolf von Rohr ist Solothurnerin, sie unterrichtet in Mutten die zwölf Schüler der Gesamtschule für die erste bis sechste Klasse. Sie liess auf unsere Bitte die Kinder ihr Dorf beschreiben, was sie für einmal, wenn sie wollten, in ihrem Dialekt tun durften, und gab ihnen weiter die Aufgabe, Wörter zu sammeln. Die Buben und Mädchen haben offensichtlich mit Freude geschrieben, gesammelt, gezeichnet. Wir bedanken uns herzlich für ihre Arbeit. Unser Dank gilt aber auch der Lehrerin und ihrem Freund, dem Basler Werner Leuthold.

Ein Samstagmorgen im Februar: Schier endlos scheint die Kolonne der Autos, welche zwischen Thusis und Tiefencastel auf der kurvenreichen Strasse durch die Schynschlucht zähflüssig dem Julierpass und dem Engadin entgegenwälzt. Nebelverdrossene, sonnenhungrige Unterländer nähern sich ihrem Ziel, Savognin, vielleicht, oder Silvaplana, St. Moritz, Pontresina. So verwundert es nicht, dass die meisten das unscheinbare Natursträsschen übersehen, welches kurz nach dem ersten Tunnel, «Passmal», dem «schlechten Übergang», rechterhand

abzweigt. «Calabria», welch ein Name, von hier überwinden 26 Spitzkehren 500 Meter Höhendifferenz bis ins ganzjährig bewohnte, auf 1400 m ü. M. gelegene Dorf Untermutten. Doch damit nicht genug: Nochmals zehn Kehren führen weiter zum Maiensäss «Stafel» und schliesslich hinauf nach Obermutten, zur einzigen Holzkirche der Schweiz, auf 1860 m ü. M.

Die Walser seinerzeit kümmmerten sich wenig um die steile, schlechte Strasse mit ihren vielen Kurven. Diese gab es damals noch nicht einmal als gewöhnlichen Fussweg. Sie, ursprünglich «Wirtschaftsflüchtlinge» aus dem Oberwallis, wanderten im 13. Jahrhundert aus dem Rheinwald durchs Val Schons, stiegen von Zillis über Reischen und den Maiensäss «Samest» auf noch heute bestehenden Saumpfaden hinauf nach Obermutten und gründeten hier die erste Siedlung. Erst zirka 200 Jahre später zogen sie – aus weitgehend unbekannten Gründen – endgültig hinunter ins heutige Untermutten.

Mutten bildet im ursprünglich romanischsprechenden, katholischen Albulatal eine sprachliche, kulturelle und seit der Reformation auch religiöse Exklave. Der Muttner Dialekt lässt sich am ehesten als ein Walliser Idiom mit starkem Bündner Akzent – oder umgekehrt – bezeichnen. Und architektonisch bietet die ganze Siedlung mit ihren Holzstrickbauten viel eher den Eindruck eines Walliser denn eines Bündner Dorfes. Und doch kann nicht von einer typischen Walser-Siedlung gesprochen werden: Im Gegensatz zur üblichen Streusiedlungsform der Walser, wie im Prättigau und der Landschaft Davos, zeigt Mutten in jedem der drei Siedlungskerne Untermutten, Stafel und Obermutten echten Dorfcharakter.

Eine Besonderheit nicht nur der Muttner, sondern der Walser im allgemeinen: «Schtella und roba». Die Walser pflegen seit eh und je statt mit dem Futter zum Vieh mit dem Vieh zum Futter zu gehen. Die vielen zerstreuten Ställe inmitten der Mähwiesen ersparen lange Transportwege. Dafür ziehen die Bauern mit ihren Tieren von Stall zu Stall («schtella»), bis jeweils das Heu wieder aufgebraucht ist. Früher zogen die Leute mit ihrem ganzen Hausrat im Sommer hinauf nach Obermutten («roba»). Selbst die Dorfschule wurde zeitweise von Unter- nach Obermutten verlegt. Noch

Ein Auswahl der Wörter, die die Kinder bei den Eltern und Grosseltern gesammelt haben

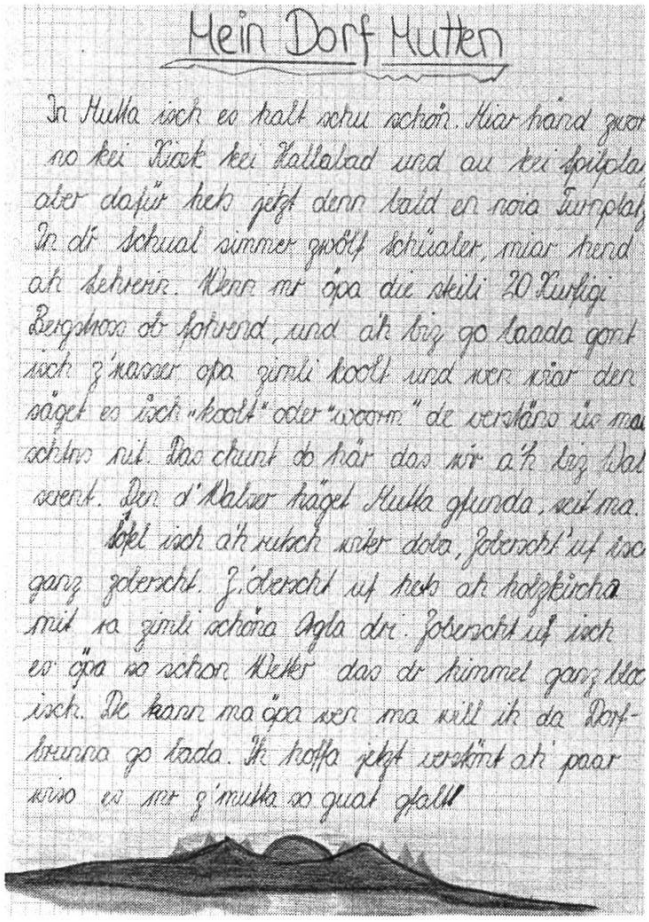
Alt Muttner Dialekt:

Ruschla Schlitten
Z Willwärisch Streit
Hüde jüngstes Kalb
Frosla Hagenbutten
Gralla Halskette
Furka Gabel
Tschungga Schinken
Britschi Konfibrot
Buchata grosse Wäsche
Bergüntschi kleiner Heustall
Gruomat Emd
Tschutt Schaf
Griifla Heidelbeeren
Schgarnutz Papiersack
Gabaacht Kehricht
Schgaffa Buffet
Kartätscha Karde
Tretscha Lederseil
Broga grosse Kaffetasse

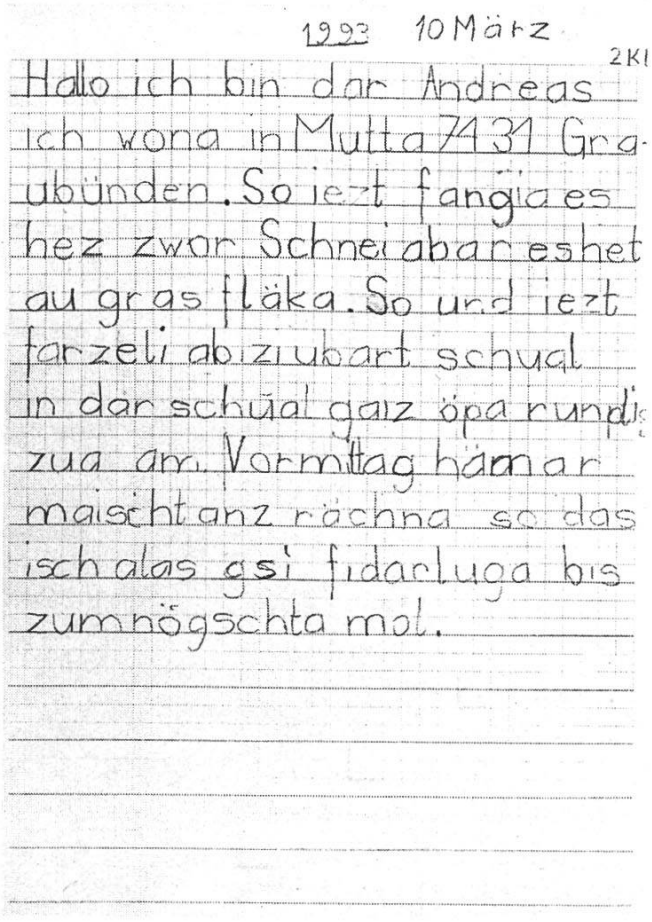
heute besitzen die meisten Muttner Familien je ein Haus in Unter- und in Obermutten. Letzteres wird in den Ski- oder Sommerferien von der Familie selbst genutzt oder aber an Verwandte oder Freunde vermietet.

Bis in die 50er Jahre dieses Jahrhunderts konnten Mutten und seine Bewohner dank der schwer zugänglichen Lage viel von ihrem Charakter bewahren. Mit der verbesserten Verkehrserschliessung, einem sich langsam entwickelnden, allerdings sehr sanften Tourismus und dank einigen Zuzügern aus den Kantonen Zürich, Basel und Solothurn sowie dem Freistaat Bayern, darunter auch die Dorfschullehrerin und der Verfasser, beginnt davon einiges abzubröckeln: Nur Leute der älteren Generation sprechen noch den unverfälschten Muttner Dialekt, der «Fortschritt» des Betonzeitalters lässt sich nur schwer aufhalten und Medien wie Radio und Fernsehen tragen das ihrige zum langsamen Verschwinden traditioneller Strukturen bei. Allerdings sind Einflüsse von aussen durchaus zu begrüssen, wenn sie auch zur Aufweichung geistiger und gesellschaftlicher Verkrustung beitragen.

Ein Thema beschäftigt zurzeit viele Muttner: die Dorfschule. Denn: Ohne Schule kein Dorf, sagen zu Recht viele Muttner. Zur Zeit besuchen noch zwölf Schüler die Primarschule in Mutten, eine Gesamtschule für die erste bis sechste Klasse. Ab der siebten Klasse gehen die Schüler hinunter nach Sils i. D. in die Sekundar- oder Realschule. Zwölf Primarschüler auf eine Gesamtbevölkerung von 85 Einwohnern lassen eigentlich

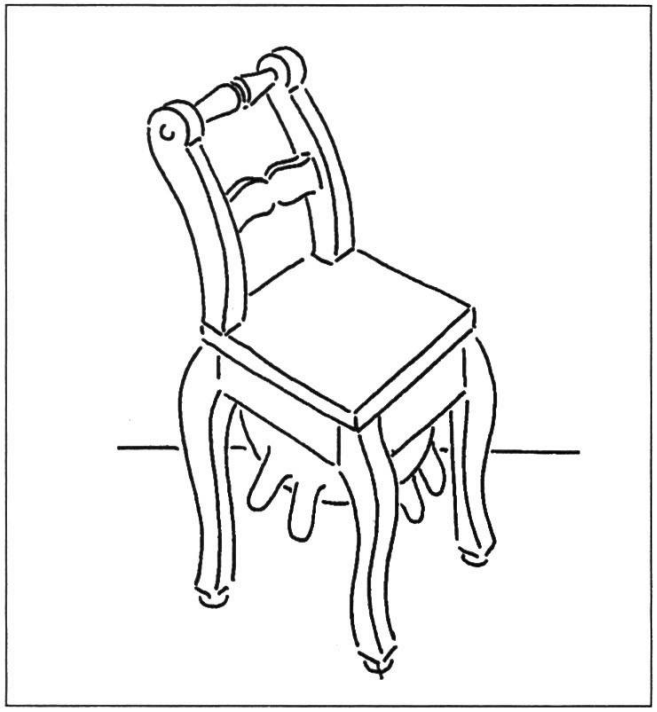

Mein Dorf Mutten

In Mutta isch es halt schu schön. Mier hand zwar no kei Kiak kei Kallelad und au kei Spielpla aber dafür hets jetzt denn bald en neia Turnplat In di Schual simmer zwölf Schüaler, mier hend ah Lehrerin. Wenn mr öpa die skili 20 Kurligi Bergstross ab fahrend, und ah biz go Lauda gont isch z'kasser opa zimli kooll und wen mier den säget es isch "kooll" oder "warm" de verstäno ie ma schiro nit. Das chunt ab här das wir a'h biz Wal went. Den d'Natur hägel Mutta gfunda, weil ma. Löpel isch ah ruhch wider dota, Jderscht'uf isc ganz jderscht. Z'iderscht uf hets ah holzkirchä mit sa zimli schöna Glola dri. Jderscht uf isch es öpa so schon klelter das dr himmel ganz blau isch. De kann ma öpa wen ma will ih da Dorfbrunna go bada. Ih hoffa jetzt verstänt ah paar wiso es mr z'mutta so guat gfallt


1993 10 März

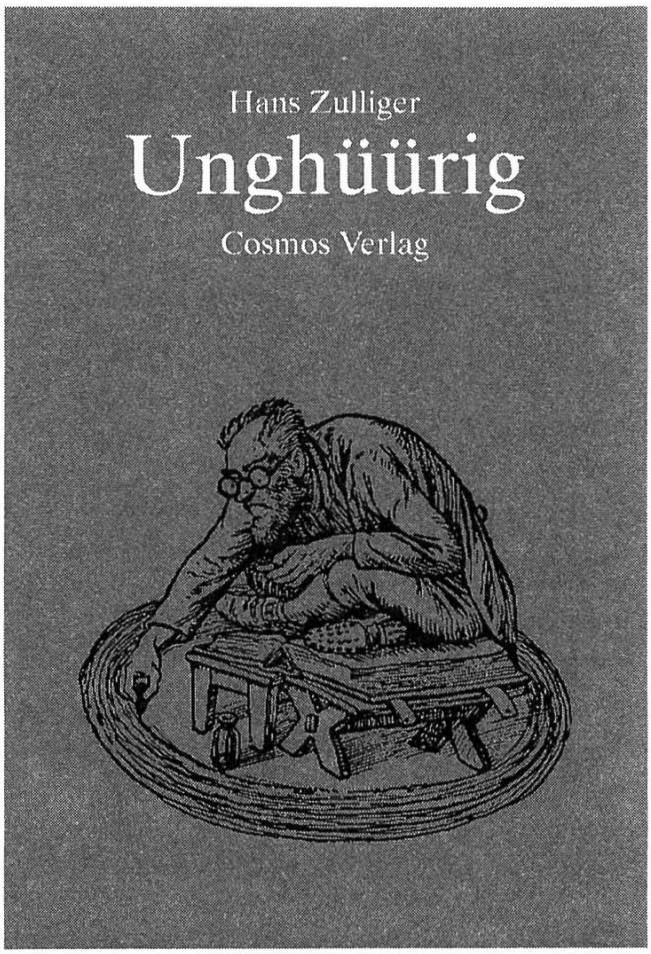
2Kl

Hallo ich bin dar Andreas ich wona in Mutta 7431 Graubünden. So iezt fangia es hez zwar Schnei abar eshet au gras fläka. So und iezt farzeli abiziubart schual in dar schüal gaiz öpa rundis zua am. Vormittag hämar maischt anz rächna so das isch alas gsi fidarluga bis zumnögschta mol.



auf eine gesunde Altersstruktur der Bevölkerung schliessen. Grundsätzlich stimmt dies, doch bereits in vier Jahren sieht alles ganz anders aus: Dann werden auch die heutigen Zweitklässler in Sils zur Schule gehen. Gerade noch zwei Schüler werden die Schule in Mutten besuchen. Da der Kanton Graubünden sich nur dann zur Hälfte an den Kosten der Gemeindeschule beteiligt, wenn diese von mindestens fünf Schülern besucht wird, hoffen die Muttner jetzt, mit der Erschliessung von preisgünstigem Bauland und allenfalls dem Bau von gemeindeeigenen Mietwohnungen, Familien mit Kindern ins Bergdorf über dem Albulatal zu locken. Andere Anreize, wie eine sehr hohe Wohn- und Lebensqualität, viel Natur und noch fast unbeschränkte Freiräume, insbesondere für Kinder, sind ohnehin im Überfluss vorhanden.
Also Gründe genug, um einigermassen optimistisch in die Zukunft zu schauen!? *Werner Leuthold*

«Unghüürig» erschien erstmals 1924. Jetzt ist diese Sammlung von Sagen, die Hans Zulliger zusammengetragen und berndeutsch aufgeschrieben hat, wieder erhältlich.
Hans Zulliger, dieser bedeutende Psychologe, Pädagoge und Schriftsteller, erzählt die 21 Sagen nicht in trockener, protokollarischer Art, sondern farbig, von Phantasie belebt. So bietet das Buch neben all der volkskundlich und psychologisch bedeutsamen Handlung währschafte Unterhaltung. Die 21 Sagen eignen sich auch bestens zum Vorlesen.



160 Seiten, gebunden, Fr. 29.–

Erhältlich in jeder Buchhandlung
oder direkt beim
Cosmos Verlag, 3074 Muri bei Bern
Telefon 031 951 66 11

Cosmos Verlag

WÖRTERSAMMLUNG,

zusammengestellt von Monika Rudolf von Rohr, Werner Leuthold sowie Schülerinnen und Schülern von Mutten

Hochdeutsch	Mutten	Prättigau	Zürich	Solothurn	Basel
Abend	Obed			Obe	Oobe
Balkon	Laube			Loube	Laube
Bäume	Boim			Böim	Baim
bestrichene Brotscheibe	Pritschi			(Brot)Schnitte	(Brot)Schnitte
Bienenhonig	Immihong			Honig	Hoonig
blau	blouw			blau/blöu	blau
bleiben	bliiwa			bliibe	bliibe
Brett	Britt			Brätt	Brätt
bringen	hoola			bringe	bringe
Bücher	Biacher			Büecher	Byecher
darin	drin			drinn	drinn
Decke	Oberdili			Dili	Deggi
erste Milch nach Kalbern	Biascht				
Estrich	Dili			Eschterich	Eschtrig
euch	eiiwich			öich	eych
eure	eiiwi			öii/öichi	eyri
Feldstecher	Schpiagal			Fäudstächer	Fäldstächer
Fensterladen	Balgga			Lade/Schassi	Laade
früher	friaher			früecher	fryener
gehen	gohn			go	goo
Grossmutter	Noona/Tatta	Naani		Grossmuetti	Groosmamme
Grossvater	Neeni/Tatt	Eeni		Grossvatti	Groosbabbe
grün	grian			grüen	grien
Haar	Hoor	Haar		Hoor	Hor
Hahn	Gockel			Güggu	Giggel
Haushalt zügeln	rouba			zügle	ziigle
Haut auf Milch	Pelz			Niidle	Schlämpe
Heu	Heiw		Höi	Höi	Hey
heuen	heiiwe			höie	heye
hinauf	uberuuf			ufe	uffe
hinaus	diruus			use	uuse
hinein	dirin			inä	iine
hinunter	obwerts			abe	aabe
Horn	Hora		Horn	Horn	Horn
hübsch	hibschi			hübsch	hybsch
hüten	hiata			goume/hüete	hyete
Kalb	Buschi			Chaub	Kalb
kalt	cholt		chalt	chaut	kalt
Karte	Chorta	Charta	Charte	Charte	Kaarte
Knie	Chneiiw			Chneu	Kney
Konfitüre	Hong			Gomfi	Gonfi
Krähe	Groagga			Chräi	Kraiie/Raab

Hochdeutsch	Mutten	Prättigau	Zürich	Solothurn	Basel
Kuh	Chua			Chue	Kue
Kuhfladen	Chueteische			Chueblätter	Kueflaade
Licht	Liächt	Liächt		Liecht	Liecht
Mäuse	Miisch			Müüs	Mys
meinst Du?	mainsch?			meinsch?	mainsch?
Milch	Milch	Mölch		Möuch	Milch
mit dem Vieh umziehen	schtella				
morgen	moura			morn	morn
Mühle	Mihli		Mühli	Müli	Myhli
Nadel	Noudla			Nodle	Noodle
Nebel	Brenta			Näbu	Näbel
neu	neiiw			nöi	ney
oberhalb des Waldes	oubemwold			oben am Waud	yberem Wald
Obermutten	z'ouberscht uff			Obermutte	Oobermutte
Onkel	Ööchi			Unggle	Unggle
Rahm	Niddle			Niidle	Rahm
Rind vor 1. Tragzeit	Mensche/Mese			Guschti	Rind
Säugling	Poppi			Buschi	Buschi
Scheune	Schopf			Schüür	Schyyre
schlafen	schloufa			schloofe	schloofe
schön	scheiin			schön	schöön
Schraube	Schtruufa			Schrube	Schruube
sonst	susch			süsch	sunscht
spucken	schpeiwa			schpöie	schpeye
Stecknadel	Noudla			Gufe	Guufe
Stück Holz	Titschi			Schiit/Tütschi	Schit
Tante	Bääsi			Tante	Dante
trinken	trichä		trinkchä	tringke	dringge
Tritt (in Hintern)	Schparz			Tschutt	Gingg
Tücher	Tiacher			Tüecher	Diecher
über	droberin			über	yber
uns	insch			öis	uns
unsere	inschi			üsi/öisi	unseri
Wald	Wold			Waud	Wald
warm	worm			warm	warm
waschen	wäscha			wäsche	wäsche
weinen	brälla			hüüle/brüele	hyyle
weisst Du?	weisch?			weisch?	weisch?
Wespe	Wäschgi			Wäschpi	Wäschpi
Wurzel	Wirza			Wurzle	Wurzle
Zehe	Zeewe/Zeebe			Zeche	Zeeche